

Wozu sollen die europäischen Satelliten Helios II und Horus dienen?

Die früherkennungs-, industrie- und europapolitischen Begründungen der Befürworter auf dem Prüfstand

HSFK-REPORT 3/1997

Zusammenfassung:

Dieser Report setzt sich mit der Stichhaltigkeit und Plausibilität der Begründungen für den Einsatz der geplanten Satelliten Helios II und Horus im Hinblick auf die Früherkennung innerstaatlicher gewalt-samer Konflikte, der Proliferation von Massenvernichtungswaffen und von Umweltveränderungen auseinander. Der Frühwarnaspekt nimmt in allen öffentlichen Stellungnahmen der Bundesregierung und der Industrie zu diesem Großprojekt, das die Bundesbürger mehr als DM 7 Mrd. kosten wird, einen zentralen Platz ein. Über die funktionale Dimension der Früherkennung hinaus analysieren wir die industrie- und europapolitischen Begründungen für die beiden neuen Satelliten-programme.

Ergebnisse:

1. Die Befürworter von Helios II/Horus haben keine schlüssige Bedrohungsanalyse vorgelegt, aus der sich erst die spezifischen Anforderungen an die beiden Systeme ergeben würden. Im Gegensatz zur französischen Regierung fehlt der Bundesregierung ein Gesamtkonzept für die Rolle von Satelliten.
2. Entscheidende, mit der Frühwarnung befaßte internationale Organisationen - die UN-Zentrale in New York, die OSZE in Wien - halten Satelliten als Instrument der Früherkennung von innerstaatlicher Gewalt für unwichtig oder gar für ungeeignet und kontraproduktiv. Es überrascht nicht, daß satellitengestützte Informationen keine Rolle gespielt haben, und zwar weder bei den rund 120 Besuchen, die der Hohe Kommissar für nationale Minderheiten bis Anfang 1997 in Konfliktregionen der OSZE durchgeführt hat, noch für die Frühwarnkonzepte der zuständigen UN-Abteilungen. Denn die Indikatoren, auf die ein Frühwarnmechanismus insbesondere im Fall innerstaatlicher Konflikte seine Aufmerksamkeit richten muß, erfordern Sensibilität gegenüber Ereignissen und Entwicklungen, die nicht zu "fotografieren" sind.
3. Begrenzt, aber wertvoll - so faßte Jan Priest von der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) ihre Einschätzung über die Rolle von Satelliten für die Früherkennungs-Aktivitäten ihrer Behörde zusammen. Es ist unbestritten, daß weltraumgestützte Aufklärung gerade vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit Irak, Nord-Korea, Indien und China/Pakistan zur Frühwarnung vor verdächtigen Nuklearaktivitäten beiträgt. Dies gilt auch im Hinblick auf die Beobachtung des illegalen Exports von Raketen. Die Frühwarnfunktionen der weltraumgestützten Aufklärung stehen jedoch nach dem Ende des Ost-West-Konflikts zum Teil neuen Anforderungen gegenüber. Die mit dem Zerfall der UdSSR entstandenen Proliferationsprobleme sind kaum mit Satelliten zu lösen - u.a. deshalb, weil die waf-fentauglichen Stoffe Plutonium und hochangereichertes Uran in äußerst kleinen Mengen abgezweigt und illegal ins Ausland exportiert werden. Es stellt sich zudem die Frage, welchen gesteigerten sicherheitspolitischen Wert Helios II und Horus zusätzlich zu den enormen Aufklärungskapazitäten des Bündnispartners USA zu erbringen vermögen.
4. Die Bedeutung der bereits existierenden Satellitenkapazitäten auf dem ökologischen Sektor wie auch in der Entwicklungszusammenarbeit ist unbestritten. Die Satellitentechnik trägt im Verbund mit anderen Maßnahmen zur Erkennung von Bodenerosion und Desertifikation bei, sie ist ein - wenn auch

begrenzt wichtiges - Element bei Erntevorhersagen und bei der Ernährungssicherung. Hinzu kommt, daß der umweltpolitische Mehrwert von Helios II/Horus bei der Früherkennung umweltrelevanter Einzelereignisse (Monitoring von Pipelines und von Schadstoffverklappungen) nicht erkennbar ist. Denn anders als von der Bundesregierung behauptet, können solche umweltrelevanten Vorfälle bereits von vorhandenen Satelliten beobachtet werden.

5. Die USA haben in den letzten Jahren durch eine Reihe tiefgreifender industrie-, technologie- und exportpolitischer Maßnahmen ihre Vorherrschaft im Satellitenbereich und bei der Vergabe von Informationen auf absehbare Zeit gefestigt und ausgebaut. Dem hat Europa nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Eine "echte" Unabhängigkeit von der amerikanischen Informationsdominanz, wie sie Frankreich anstrebt, würden Helios II und Horus nicht bieten. Die Gefahr droht, daß sich Europa primär aus Prestige Gründen bei der raumgestützten Aufklärung finanziell übernimmt und auf einen kostspieligen Wettlauf mit den Vereinigten Staaten einläßt, den es kaum gewinnen kann. Völlig ungeklärt ist zudem, wie die Bundesregierung ihren Anspruch, einen transatlantischen Aufklärungsverband herzustellen, verwirklichen will. Bedenkenswerte Alternativen, die sich aufgrund der Kommerzialisierung von US-Satelliten und einer gelockerten Exportpolitik der USA ergeben, hat die Bundesregierung offenbar noch nicht ausreichend in Betracht gezogen.

6. Zu befürchten ist, daß der Bau und die Nutzung von Helios II und Horus die Wahrnehmung nationaler Interessen verstärkt, die Vormachtstellung der Kernländer Frankreich und Deutschland gegenüber den anderen europäischen Ländern vergrößert und den Ansätzen einer Politik der Vertrauensbildung etwa im OSZE-Rahmen zuwiderläuft. Technologische Projekte wie Helios II/Horus sind kein Substitut für eine nicht existierende GASP; sie können die fehlende, klar umrissene Funktionsbestimmung der WEU nicht ersetzen; und sie vermögen den Charakter der Westeuropäischen Union als zwischenstaatliche Organisation, in der die einzelnen Mitglieder gerade in sensitiven Bereichen ihre Souveränität behalten, nicht in Richtung Integration zu verändern.

Empfehlungen:

1. Bundesregierung und Bundestag sollten den Zeitraum von einem Jahr, um den das Kabinett die Anschubfinanzierung auf dem deutsch-französischen Gipfel in Nürnberg erneut auf Eis gelegt hat, als Denkpause nutzen. Die Bundesregierung sollte eine umfassende Bestandsaufnahme der von Satelliten bereits abgedeckten Aufgaben vorlegen, eine schlüssige Einschätzung der sicherheitspolitischen Gefahren erarbeiten, aus ihnen die spezifischen Aufgaben von Helios II/Horus ableiten, sie in ein Weltraumkonzept einbetten und eine klare Definition der Termini Früherkennung/Frühwarnung präsentieren. Für diesen Zweck wäre es hilfreich, eine interministerielle und eine parlamentarische Arbeitsgruppe einzurichten.

2. Wenn Bundesregierung und Bundestag der Auffassung sind, auf die Satelliten nicht verzichten zu können, sollten sie einen realistischen Finanzierungsplan für Helios II und Horus vorlegen. Ein solcher Plan muß auch die finanziellen Belastungen alternativer Optionen aufführen. In die Kosten-Nutzen-Rechnung ist das politische Für und Wider, das mit den verschiedenen Möglichkeiten verbunden ist, einzubeziehen und zu gewichten. Eine ressortspezifische Auflistung des Bedarfs bzw. des von Helios II/Horus erwarteten Nutzens dürfte am ehesten einen gerechten Beteiligungsschlüssel für die einzelnen Bonner Ministerien ermöglichen.

3. Bundestag und Bundesregierung sollten mit der sicherheitspolitischen Debatte über Helios II/Horus eine Diskussion über die Möglichkeiten und Grenzen der nicht-technischen Frühwarninstrumente und -mechanismen verbinden, die es bei der UNO, der OSZE und der IAEO verstärkt finanziell zu unterstützen gilt. Diese Unterstützung sollte in einem angemessenen Verhältnis zu dem Kostenumfang stehen, den die Bundesregierung für Helios II und Horus erwägt. Ein solcher finanzieller Beitrag sollte einhergehen mit der konzeptionellen und strukturellen Stärkung dieser internationalen Organisationen, damit sie ihr Mandat für die Früherkennung als Teil einer umfassenderen Politik der Gewaltprävention wirksamer als bisher durchführen können.